

GRAUBÜNDEN

Nummer 111 | Oktober 2024

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Unsere Oktober-Ausgabe handelt vom Unterwegssein. Von den verschiedenen Wegen, auf denen wir im Laufe eines Lebens gehen – teilweise in Gemeinschaft, teilweise allein. Auch mit unserer Kirche befinden wir uns auf einem Weg, vielleicht sogar an einer Weggabelung: Die Weltsynode für eine synodale Kirche, die Papst Franziskus vor vier Jahren einberufen hat, findet im Oktober ihre Abschluss. Viel wurde darüber gesprochen, viel an den Stellungnahmen gearbeitet, und verständlicherweise ist die Hoffnung auf Veränderungen in etlichen Gruppierungen gross. Eine Einschätzung lesen Sie in unserem ersten Artikel (S. 2–3). Der Oktober ist der Monat der Weltmission – wie Mission gemäss unserem Papst aussehen soll, lesen Sie auf Seite 4.

Auch im Glaubensleben befinden wir uns auf einem Weg. Ein antiker Bestseller handelt davon, wie der Glaube das eigene Handeln prägt. Doch ist das genug? Die Frage, auf was es im Glauben ankommt und die antiken Antworten darauf kann uns auch heute inspirieren. Nicht zuletzt weil das Werk in einer Zeit der religiösen Umbrüche entstand, die den Umbrüchen unserer heutigen Zeit nicht ganz unähnlich sind (S. 5–7). Nicht vergessen gehen soll ein herzliches Willkommen an Toni Venzens aus Rueun, der neu zu unserem Autoren-Team gestossen ist. Wir freuen uns, in Zukunft von ihm zu lesen!

Ihnen allen, liebe Leserinnen, liebe Leser, wünsche ich einen goldenen Herbst, und dass Sie auf allen Wegen stets behütet sind. Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission



Foto: Bernhard Bislin

ENDE DER WELTSYNODE IM OKTOBER 2024

Die Weltsynode war als vierjähriger Prozess geplant, der diesen Oktober endet. Das Thema war eine synodale Kirche, und alle waren aufgerufen, sich daran zu beteiligen.

Schon zu Beginn war klar: Der Weg ist lang. Der weltweite Prozess, in den auch die Gläubigen involviert wurden, war seit Beginn auf vier Jahre angelegt. Eröffnet wurde die Synode am 9./10. Oktober 2021 durch Papst Franziskus in Rom. Am Wochenende darauf in den Bistümern weltweit.

In die weiteren Phasen wurden sowohl die Bistümer als auch eine Reihe von Organisationen und schliesslich die Bischofskonferenzen einbezogen, bevor der Prozess schlussendlich in die XVI. Ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode in Rom einmündete. Diese XVI. Ordentliche Generalversammlung ist in zwei Sitzungen aufgeteilt. Die erste Sitzung fand vom 4. bis 29. Oktober 2023 statt: Rund 400 Bischöfe, Priester und Laien trafen sich, um darüber zu beraten, wie eine synodale (Welt-)Kirche aussehen und Wirklichkeit werden kann. Aus dieser Sitzung folgte ein Synthese-Bericht, der für die weitere Beratung in die Bistümer gegeben wurde.

Die zweite Sitzung wird vom 2. bis 27. Oktober 2024 in Rom stattfinden und den langen Prozess der XVI. Ordentlichen Generalversammlung der Bischofssynode beenden. Auf der Grundlage des Synthese-Berichtes hatte das Synodensekretariat zur Vorbereitung der Vollversammlung im Oktober 2024 alle Ortskirchen um eine weitere Rückmeldung gebeten. Dabei waren zwei Fragen leitend: «Wie können wir eine synodale Kirche in der Sendung sein?» und «Wie kann die differenzierte Mitverantwortung aller Glieder des Volkes Gottes für die Sendung gestärkt werden?»

Schweizer Situation

Nach den ersten Sitzungen im vergangenen Jahr zeigte sich, dass die Diskussionen und der Austausch konstruktiv und bereichernd waren. Doch zugleich wurde deutlich, wie unterschiedlich die Kulturen und die Veränderungswünsche in den verschiedenen Teilen der Weltkirche sind.





Die Situation der Katholischen Kirche in der Schweiz ist geprägt von einer Vielzahl und Kleintheit weitgehend autonomer Strukturen. Die Kirchgemeinden, kantonalkirchlichen Organisationen, aber auch die Bistümer sind sehr eigenständig, legen grössten Wert auf ihre Unabhängigkeit und können sich dies mehrheitlich auch finanziell leisten. Sich auf schweizerischer Ebene in synodalen Prozessen konkret und verbindlich auf eine gemeinsame Marschrichtung zu verständigen, ist anspruchsvoll. Es setzt intensive Überzeugungsarbeit und Verständigungsbereitschaft voraus.

Wohl weltweit einzigartig ist auch das duale System in der Schweiz. Es beruht auf dem Prinzip, dass die Finanzen innerhalb der kantonalkirchlichen Institutionen verwaltet werden, die geistlichen Themen unter der Verantwortung der Bischöfe. Der synodale Prozess ist von der Absicht geleitet, gemeinsam Gottes Willen in der je konkreten Situation zu suchen. Konsequenz zu Ende gedacht, bedeutete dies, dass die Mitentscheidungsrechte aller Angehöriger der Kirche nicht nur im Staatskirchenrecht, sondern auch im kirchlichen Recht verankert wären. Das birgt für staatskirchenrechtliche Gremien weitaus mehr Handlungsspielraum als ein spiritueller Impuls zu Sitzungsbeginn.

Dies wirft jedoch die Frage auf, ob eine synodale Kirche weiterhin ein klerikal geprägtes System sein kann, in dem geweihte Männer weitgehend die Letztverantwortung tragen, oder ob eine synodale Kirche eine demokratisch-geschwisterliche Gemeinschaft sein sollte, in der alle Getauften an Entscheidungen beteiligt sind. Für ein

demokratisch-geschwisterliches Verständnis von Synodalität findet man in den Texten des Zweiten Vatikanischen Konzils auch theologische Grundlagen. Je nach Sichtweise kann das patriarchale Kirchenmodell oder das synodale Kirchenmodell hineininterpretiert werden. Ohne eine tiefgreifende Reform des Kirchenrechts inklusive dessen Verständnisses der Laien – insbesondere der Frauen – in der Kirche, des Papst- und Bischofsamtes ist eine synodale Kirche nur unter Vorbehalt zu haben.

*Wer von der Synode
im Herbst umstürzende
Reformen erwartet,
wird wohl enttäuscht werden.*

Nüchterne Erwartungen

Bei allen Bemühungen für eine solche synodale Kirche im europäischen Westen gilt es im Blick zu haben, dass viele Länder die hiesigen Probleme nicht kennen und folglich diesbezüglich auch keinen Handlungsdruck spüren.

Wer von der Synode im Herbst umstürzende Reformen erwartet, wird wohl enttäuscht werden. Aufmerksame Beobachter stellen fest, dass eine klerikal verfasste Kirche nicht einfach den eingeschlagenen Weg weitergehen kann. Der gesellschaftliche Wandel ist so radikal, dass er auch vor dem kirchlichen Leben nicht Halt macht. Im Anschluss an die letztjährige Synode haben etliche Stimmen berichtet, dass der Weg der Mitbestimmung eingeschlagen ist und es keine Umkehr zu einem traditionalistischen Verständnis mehr geben wird. (sc)

*Eröffnung der
Weltsynode in der
Vatikanischen
Audienzsal 2023.*

«GEHT UND LADET ALLE ZUM HOCHZEITSMAHL EIN»

Der Oktober ist der Monat der Weltmission - er steht im Zeichen der Verbundenheit mit der Weltkirche und der weltweiten kirchlichen Solidarität. Der Sonntag der Weltmission wird am 27. Oktober gefeiert.

Im Monat der Weltmission sollen wir Christinnen und Christen uns besonders daran erinnern, dass wir als Weltkirche über alle Landesgrenzen hinweg miteinander verbunden sind, füreinander beten und miteinander teilen sollen.

Botschaft des Papstes

Im Mittelpunkt des diesjährigen Monats der Weltmission stehen das Gleichnis Jesu vom königlichen Hochzeitsmahl und die von Papst Franziskus dazu ausgegebene Losung «Geht und ladet alle zum Hochzeitsmahl ein» (vgl. Mt 22,1–14). In seiner Botschaft zum Weltmissionssonntag betont Papst Franziskus, dass Mission *ein unermüdliches Hinausgehen zu allen Menschen ist, um sie zur Begegnung und zur Gemeinschaft mit Gott einzuladen.* » Zugleich legt er dar, dass das Drama der Kirche heute darin bestehe, «dass Jesus weiter an die Tür klopft, aber von innen, damit wir ihn hinauslassen! Oft enden wir als eine [...] Kirche, die den Herrn nicht nach draussen lässt, die ihn als *ihre Eigentum* zurückhält, während der Herr mit einem Auftrag für uns gekommen ist und will, dass wir missionarisch sind.

Der Papst fordert alle Getauften auf, hinauszu gehen und eine neue missionarische Bewegung zu beginnen, jede Person der eigenen Lebenssituation entsprechend und mit Respekt und Höflichkeit. Verkündigung müsse *notwendigerweise der Art und Weise dessen entsprechen, der da verkündet wird.* Ohne Zwang, Nötigung und Proselytismus (Abwerben von Gläubigen). Sondern «immer mit Nähe, Mitgefühl und Zärt-

lichkeit, die die Art und Weise widerspiegelt, wie Gott ist und handelt.»

Schwerpunktland DR Kongo

Das diesjährige Schwerpunktland ist die Demokratische Republik Kongo (DRK). Das Land zeichnet sich durch seine sprachliche, kulturelle und ethnische Vielfalt aus. Jedoch leidet die Bevölkerung unter einer grassierenden wirtschaftlichen Krise, stark zunehmender Armut, Konflikten zwischen bewaffneten Gruppen und dem Einsatz von Kindersoldaten, insbesondere in Nord-Kivu, einer Bergregion im Osten des Landes, die an Ruanda und Uganda grenzt. Die katholische Kirche ist mit rund 45 Millionen Gläubigen die grösste Religionsgemeinschaft und kämpft gegen diese Missstände an. Mutig setzt sie sich für alle Menschen ein, insbesondere für diejenigen an den entlegensten und gefährlichsten Orten – auch in den Kriegsgebieten.

Seit der Kolonialzeit und der Zeit des Kampfes um die Unabhängigkeit ist die katholische Kirche eng mit dem sozialen und politischen Leben des Landes verbunden. Zurzeit gibt es in der DR Kongo 48 Diözesen mit insgesamt 1637 Pfarreien, in denen ca. 6000 Priester – davon rund 2000 Ordensleute – und etwa 10 500 Ordensschwestern wirken. Die katholische Kirche ist landesweit stark bei Bildungseinrichtungen und in der Gesundheitsversorgung präsent. Sie konnte in den letzten Jahrzehnten ein weites Netz an Schulen, Krankenhäusern, lokalen Gesundheitsstationen und Sozialeinrichtungen aufbauen.

Engagement braucht Unterstützung

Solches Engagement ist jedoch nur möglich und auf Dauer machbar, wenn die Kirche vor Ort von aussen unterstützt wird. Mit der Kollekte am Sonntag der Weltmission (27. Oktober) und durch das Gebet soll die Verbundenheit mit unseren Glaubensgeschwistern auf der ganzen Welt sichtbar zum Ausdruck gebracht werden – in diesem Jahr besonders mit jenen in der DR Kongo. (sc)

Der ganzen Wortlaut der Papstbotschaft zum Monat der Weltmission findet sich unter www.vatican.va, Bausteine zur Liturgie am Sonntag der Weltmission finden sich unter www.missio.ch.



Die DR Kongo leidet unter mehreren Krisen. Am meisten davon betroffen sind die Kinder.

ANTIKER BESTSELLER FÜR AKTUELLE IMPULSE

Die Welt verändert sich. Ein Text, der mitten in den grossen Veränderungen des frühen Christentums entstand, begeisterte über 2000 Jahre hinweg. Der Text kann auch uns Impulse geben, unser persönliches, christliches Leben zu überdenken.

Fanden Sie Geschichtsunterricht langweilig? Fern der eigenen Lebenswirklichkeit? Dass dem nicht so sein muss, zeigt ein Blick auf den Griechen Aristides und seine *Apologia*. Ein Werk, das über 2000 Jahre hinweg die Leserschaft begeisterte und uns auch heute Impulse für ein christliches Leben geben kann.

Ein Blick auf unsere gegenwärtige Lebenswelt zeigt: Vieles verändert ist. Das ist nicht neu – schon immer haben sich Menschen neu ausrichten müssen. Neu ist jedoch das hohe Tempo, mit dem wir Veränderungen unterworfen sind. Etlliche Zeitgenossen klagen über die damit einhergehenden Herausforderungen und fühlen sich überfordert. Psychologen und Psychiater klagen diesbezüglich nicht über mangelnde Arbeit. Tatsächlich: Wer sich ausschliesslich den aktuellen Nachrichten und den diversen «news-feedern» oder «news-tickern» permanent aussetzt, kann sich überfahren fühlen und den Blick auf das Wesentliche verlieren. Man kann leicht «vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sehen», wie ein gängiges Sprichwort lautet.

Orientierung im Sturm finden

Doch was kann helfen, Orientierung zu finden? Uns unterstützen, das Wesentliche nicht aus den Augen zu verlieren?

Die Antwort klingt leicht: Einen Schritt zurücktreten. Die täglichen Geschehnisse aus Distanz betrachten, um im Gestürm der medialen Geschäftigkeit vermehrt Gleichmut und Ausgeglichenheit zu finden.

Die existenziellen Fragen von uns Menschen haben sich im Laufe der Jahrhunderte nicht wesentlich verändert, wohl deshalb versuchen die bekannten Religionen eine Antwort darauf zu geben. Nicht erst wir, sondern bereits die ersten Christen haben sich mit diesen Fragen und den religiösen Antworten auseinandergesetzt. Ein Werk, das sich jahrhundertlang als Bestseller halten konnte, ist die *Apologia* des Griechen Marcianus Aristides, dessen die Kirche Ende August (31.8.) gedenkt.

Autor des antiken Bestsellers

Marcianus Aristides lebte im Übergang vom ersten zum zweiten nachchristlichen Jahrhundert (ca. 50–134 n. Chr.). Er war einer jener Athener Philosophen, die sich dem jungen Christentum öffneten. Er war in Athen hoch angesehen und gilt als einer der frühesten Apologeten der jungen Christenheit.

*Der christliche Glaube
musste auch
im philosophischen und
wissenschaftlichen Diskurs
Bestand haben.
Das war kein Wohlfühl-Programm.*

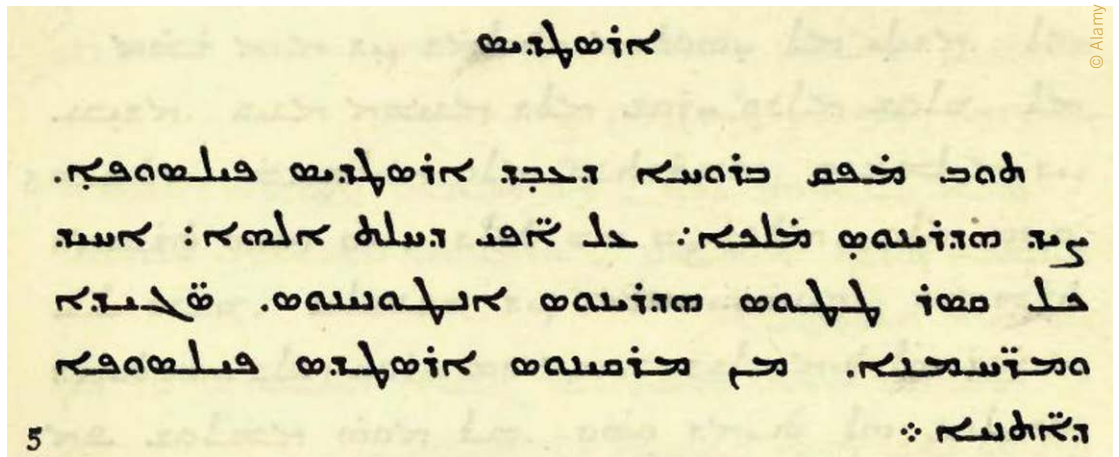
Apologeten waren Menschen, die im Frühstadium des Christentums ihren Glauben in aller Öffentlichkeit präsentiert haben. Ein Apologet fand es hilfreich, seinen christlichen Glauben genau zu durchdenken, ihn intellektuell zu verantworten. Ein Apologet bemühte sich, den Menschen seiner Zeit einleuchtend zu erklären, dass der (damals) neue Glaube der Christen weder unvernünftig noch eine Märchenstunde sei.

Der christliche Glaube musste auch im philosophischen und wissenschaftlichen Diskurs Bestand haben. Das war kein Wohlfühl-Programm. Die Christen lösten sich damals aus dem Kreis der jüdischen Synagoge und mussten sich nicht nur gegen die jüdischen Gemeinden, sondern ebenso gegen die sogenannte heidnische Welt behaupten. Es war viel gedankliche und literarische Arbeit notwendig; bloss mit Public-Relation-

*Was trägt mich
in stürmischen Zeiten?
Woran orientiere
ich mich, wenn es
dunkel wird?*



Erstes Blatt der
Apologie des
Aristides aus
dem 7. Jahrhundert.



Aktionen ging das nicht. Gemäss dem «Vater der Kirchengeschichte», Eusebius von Cäsarea (ca. 260–340), verfasste Aristides die älteste erhaltene Apologie der christlichen Religion, sie sollte die Leserschaft jahrhundertlang begeistern.

Christliche Lebensführung fasziniert

Wer heute einen Blick in diesen antiken Bestseller werfen möchte, wird beispielsweise in der «Bibliothek der Kirchenväter» oder in den «Sources Chretiennes» fündig. Diese Textsammlungen umfassen halbe Bibliotheken und sind ergiebige Quellen für neugierige Leserinnen und Leser. Allerdings setzen sich vor allem die Forscher mit den Texten auseinander.

Schade eigentlich, denn gerade in Momenten, wo man «vor lauter grossen Bäumen den Wald aus dem Blick verliert», könnte ein Rückgriff auf wichtige Textsammlungen ungeahnte Perspektiven öffnen.

Die Apologia ist der erste sichere Beleg für die Trennung von Synagoge und christlicher Kirche.

Doch was fesselte die Leser, zu denen selbst Kaiser Hadrian (76–138 n. Chr.) gehörte, an der Apologia solchermassen? Die Apologia behandelt die rechte Gottesverehrung und die daraus folgende Lebenseinstellung der Christen. Sie ist – darin sind sich Fachleute einig – der erste sichere Beleg für die Trennung von Synagoge und christlicher Kirche. Sie zeigt den neuen, den dritten Weg zwischen Heiden und Juden auf. Das war eine Sensation! Nicht zuletzt deshalb verbreitete sich das Werk und seine Gedanken im ganzen Römischen Reich.

In der ganzen Welt gelesen

Aus den erhaltenen Textfragmenten in syrischer, armenischer, georgischer und griechischer Sprache wurde vor etwa 20 Jahren in mühsamer Ar-

beit eine höchst interessante kritische Textausgabe erstellt. Die einzige vollständige Überlieferung des ursprünglich griechischen Textes der Apologie findet sich heute aber lediglich in der Bibliothek des Katharinenklosters auf dem Sinai; und zwar in einem syrisch-sprachigen Manuskript aus dem 7. Jahrhundert.

Klare Anleitung für den Lebenswandel

Gleich zu Beginn des Werkes bekennt der Autor, dass er «über das Weltgebäude» staune – das Staunen war damals Kennzeichen eines jeden Philosophen. Der staunende Philosoph und Christ Aristides bemüht sich zu Beginn des Werkes um eine Annäherung an den Gott der Christen. Die diesbezüglichen Ausführungen über den christlichen Gottesbegriff lesen sich wie folgt:

Gott hat keinen Namen; denn alles, was einen Namen hat, gehört mit zum Geschaffenen. Er hat keine Gestalt und keine Zusammensetzung von Gliedern; denn wer solches hat, gehört mit zu den Gebilden. Gott ist nicht männlich und nicht weiblich. Der Himmel umfasst ihn nicht, vielmehr wird der Himmel und alles Sichtbare und Unsichtbare von ihm umfasst. Er hat keinen Gegner; denn es gibt niemanden, der stärker wäre als er. Er hat nicht Grimm und Zorn; denn es gibt nichts, das ihm widerstehen könnte. Irrtum und Vergesslichkeit liegen nicht in seiner Natur; denn er ist ganz und gar Weisheit und Einsicht und durch ihn besteht alles [was besteht]. Er verlangt nicht Schlacht- und Trankopfer, noch eines von den sichtbaren Dingen; [von niemand erheischt er etwas,] aber alle Lebewesen heischen von ihm.

Im Verlauf des Textes zeigt Aristides auf, dass der Grenzenlosigkeit und Grösse Gottes eine entsprechende Lebensführung der Christinnen und Christen angemessen Ausdruck geben sollte: Christen sollen ein «grosszügiges» und «selbstloses» Leben führen. Die Grosszügigkeit christlicher Lebensführung ist für den Apologeten ein

Fortsetzung auf S. 7 nach dem Agendenteil

KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE CHUR



In unseren drei Pfarreien finden im Anschluss an die Gottesdienste die Wahlen der Pfarreiräte statt:

Sonntag, 27. Oktober Heiligkreuzpfarre

Sonntag, 17. November Dompfarrei

Sonntag, 1. Dezember Erlöserpfarre

Folgende Kandidatinnen und Kandidaten stehen zur Wahl:

Dompfarrei

Gion-Luzi Bühler	bisher
Luca Gartmann	neu
Maria Landolt	neu
Chris Linde	neu
Patricia Giger	bisher
Andreas Jetter	bisher
Sonja Ludwig	bisher
David Otero	bisher
Theres Peng	bisher
Rosmarie Schärer	neu
Petra Steffen	bisher
Manuela Tuena	neu

Erlöserpfarre

Francis Venmenikattayil	bisher
Francis Albert	neu
Elian Cavegn	bisher
Maura Comini	bisher
Brida Dietrich	neu
Hildegard Duff	bisher
Rosanna Fantinato	bisher
Desiré Fernandes Mendes	neu
Bernhard Hanisch	bisher
Bea Hoerd	bisher
Medalein Lawrence	neu
Myleen Lawrence	neu
Peter Nietlispach	bisher
Petra Tönz	bisher
Thomas Weiss	bisher

Heiligkreuzpfarre

Christoph Brüning	bisher
Edwin Arpagaus	bisher
Gabriel Bürge	neu
Renate Cadruvi	bisher
Arno Curschellas	bisher
Peter Hoch	neu
Anica Kutlesa	bisher
Terzio Paganini	bisher
Vanja Peric	neu
Manuela Schwander	bisher
Guido Schwarz	bisher
Sandro Waser	bisher

Wir danken herzlich den zurückgetretenen Pfarreiräten für ihre langjährige und engagierte Mitarbeit und wünschen ihnen alles Gute!

Es sind dies in der

Dompfarrei: Donata Bricci, Victor Catschegn, Brigitta Tremp

Erlöserpfarre: Antonio Cirigliano

Heiligkreuzpfarre: Mario Bearth, Renata Caminada, Rainer Oberholzer

Ebenso danken wir jenen Ratsmitgliedern, die sich für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stellen. Schön, dass wir weiterhin auf diese bewährten Kräfte zählen dürfen!

Den neuen Kandidatinnen und Kandidaten danken wir für ihre Bereitschaft, sich zu engagieren und wünschen allen viel Freude und Gottes Segen in ihrer geschätzten Tätigkeit.

Voranzeige

Kirchgemeindeversammlung

Die nächste Kirchgemeindeversammlung findet am **Dienstag, 5. November 2024, um 19.30 Uhr** im Titthof statt. Die detaillierte Einladung wird im November-Pfarreiblatt publiziert.

DOMPFARREI

Dompfarramt

St. Mariä Himmelfahrt

Hof 14, 7000 Chur
 Telefon 081 252 20 76
 dompfarrei@kathkgchur.ch
 Gion-Luzi Bühler, Dompfarrer
 Sonja Ludwig, Religionspädagogin
 sonja.ludwig@kathkgchur.ch

Pfarreibüro: Sonja Ludwig

Montag und Mittwoch bis Freitag
 08.00 bis 11.45 Uhr

Rigahaus und Villa Sarona

Dompfarramt St. Mariä Himmelfahrt
 Telefon 081 252 20 76

Alterssiedlung Bodmer

Bruno Frei, Pfarrer
 Telefon 081 255 31 86

Gottesdienste

Infolge Installationsarbeiten werden die Pfarreimessen am **Diens- tag und Donnerstag vom 8. bis 31. Oktober um 19 Uhr** gefeiert (am 10. Oktober ist **keine** Pfarreimesse).

Dienstag, 1. Oktober

HI. Theresia vom Kinde Jesus, Ordensfrau, Kirchenlehrerin

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
 12.15 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Mittwoch, 2. Oktober

HI. Schutzengel

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Donnerstag, 3. Oktober

HI. Adalgott, Bischof von Chur

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 08.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 4. Oktober

HI. Franz von Assisi, Ordensgründer Herz-Jesu-Freitag

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Villa Sarona)

18.15 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, anschliessend Weihegebet an das Herz Jesu

Samstag, 5. Oktober

HI. Faustina Kowalska, Jungfrau

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

27. Sonntag im Jahreskreis

Sonntagsopfer für Hungerkrise im Tschad

Samstag, 5. Oktober

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 6. Oktober

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Montag, 7. Oktober

Unsere liebe Frau vom Rosenkranz

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Dienstag, 8. Oktober

12.15 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Mittwoch, 9. Oktober

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Donnerstag, 10. Oktober

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

19.00 Uhr Taizé-Abendgebet in der Krypta

Freitag, 11. Oktober

HI. Johannes XXIII., Papst

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

18.15 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Samstag, 12. Oktober

Mariensamstag

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

10.30 Uhr Erwachsenenfirmung

28. Sonntag im Jahreskreis

Sonntagsopfer für Catholica Unio

Samstag, 12. Oktober

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 13. Oktober

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

08.45 Uhr HI. Messe im tridentinischen Ritus

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Montag, 14. Oktober

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Dienstag, 15. Oktober

HI. Theresia von Avila, Ordensfrau, Kirchenlehrerin

12.15 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Mittwoch, 16. Oktober

HI. Gallus, Mönch, Einsiedler, Glaubensbote am Bodensee

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Donnerstag, 17. Oktober

HI. Ignatius von Antiochien, Bischof, Märtyrer

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 18. Oktober

HI. Lukas, Evangelist

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

16.00 Uhr HI. Eucharistiefeier (Rigahaus)

18.15 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Samstag, 19. Oktober

HI. Johannes de Brébeuf, hl. Isaak Jogues, Priester, und Gefährten, Märtyrer in Nordamerika

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

29. Sonntag im Jahreskreis

Sonntagsopfer für den Ausgleichsfonds der Weltkirche (missio)

Samstag, 19. Oktober

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Bischofsmesse mit den Weihejubilaren

Sonntag, 20. Oktober

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier (während der Predigt **Kinderkatechese** im Pfarrhaus), anschliessend **Kirchenkaffee** im Pfarreisaal, Hof 14

Montag, 21. Oktober
Hl. Ursula und Gefährtinnen, Märtyrinnen
 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Dienstag, 22. Oktober
Hl. Johannes Paul II., Papst
 12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 23. Oktober
 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Donnerstag, 24. Oktober
 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

St.-Fidelis-Gedächtnis

18.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.15 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier und Reliquiensegen

Freitag, 25. Oktober
 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 16.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Rigahaus)
 18.15 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 26. Oktober
Marien-Samstag
 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

30. Sonntag im Jahreskreis
Sonntagsopfer für das Priesterseminar St. Luzi

Samstag, 26. Oktober
 16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
Sonntag, 27. Oktober
 07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Montag, 28. Oktober
Hl. Simon und hl. Judas, Apostel
 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 18.00 Uhr Aussetzung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit, anschliessend hl. Eucharistiefeier (Marianische Frauen- und Müttergemeinschaft)

Dienstag, 29. Oktober
 12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 30. Oktober
 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Donnerstag, 31. Oktober
Hl. Wolfgang, Bischof von Regensburg
 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Gedächtnismessen

Sonntag, 6. Oktober, 10 Uhr
 Jz Meinrad Cavelti
 Jz Robert und Menga Derungs-Voneschen
Samstag, 12. Oktober, 18 Uhr
 Jz Gion Luregn Derungs-Spescha
 Jz Guido und Tullia Crameri-Vassella
Sonntag, 13. Oktober, 10 Uhr
 Jz Professor Gion Darms
Donnerstag, 17. Oktober, 19 Uhr
 Jz Toni Locher
Samstag, 26. Oktober, 18 Uhr
 Jz Remo Pola-Bertini
 Jz Ady und Dr. Martin Soliva-Schneider, Domprobst Ludwig Soliva, Corina Maria Soliva, Dr. Marcel Soliva, Dr. Claudio Soliva und Gabriela Maria Soliva
Sonntag, 27. Oktober, 10 Uhr
 Jz Leni Caderas-Caviezel
 Jz Florian und Heidi Casutt-Walker
Donnerstag, 31. Oktober 19 Uhr
 Jz Paul Cadosch

Gebet und Besinnung

Beichtgelegenheit
 Samstags 16–17 Uhr in der Kathedrale
 Donnerstag, 24. Oktober, 18 Uhr in der Kathedrale (Fidelis-Gedächtnis)
 Montag, 28. Oktober, 18 Uhr in der Kathedrale (Marianische Frauen- und Müttergemeinschaft)
Rosenkranzgebet
 Jeden Mittwoch um 18 Uhr in der Lourdesgrotte (Die Schweiz betet)
 Jeden Donnerstag um 18 Uhr in der Lourdesgrotte (Lourdesverein GR)

Jeden Freitag um 18.15 Uhr in der Kathedrale
 Sonntag, 6. Oktober, 14.15 Uhr in der Lourdesgrotte (Lourdesverein GR)
 Donnerstag, 24. Oktober, 18.15 Uhr in der Kathedrale (Fidelis-Gedächtnis)
 Montag, 28. Oktober, 18 Uhr in der Kathedrale (Marianische Frauen- und Müttergemeinschaft)
Taizé-Abendgebet
 Donnerstag, 10. Oktober, 19 Uhr in der Krypta
Gebetstreffen mit hl. Messe
 Montag, 28. Oktober, 18 Uhr in der Kathedrale (Marianische Frauen- und Müttergemeinschaft)

Mitteilungen

Gesang und Musik Domchor
Sonntag, 13. Oktober, 10 Uhr
 Charles Gounod: Messe brève für Chor und Orgel
 Otto Olsson: Ad Dominum
 Christian Bühler: Ave Maria
 Leitung Andreas Jetter
Flötengruppe
Sonntag, 27. Oktober, 10 Uhr

Alterssiedlung Bodmer Eucharistiefeiern
 Mittwoch und Freitag 09.30 Uhr
 Samstag 16.30 Uhr
Wortgottesdienst
 Montag, 28. Oktober 09.30 Uhr

Kinderkatechese (4- bis 8-Jährige) Im Pfarrhaus der Dompfarrei
Sonntag, 20. Oktober
 Während des Wortgottesdienstes der Messfeier um 10 Uhr.

Hl. Messe für Kinder In der Kirche St. Luzi (Priesterseminar)
Samstag, 5. Oktober
14.30 Uhr Anbetung, Beichtgelegenheit, Kinderkatechese
15.30 Uhr Hl. Messe
 Infos bei Johanna Kühne, Telefon 079 418 08 37.



Jassnachtsmitten
 Herzliche Einladung zu den Jassnachtsmitten am **Montag, 7. und 21. Oktober**, von **14 bis 17 Uhr** im Pfarreisaal 1, Hof 14. **Am 21. Oktober im Probelokal des Domchores.**

ERLÖSERPFARREI



Pfarramt Erlöser

Tödistrasse 10, 7000 Chur
P. Francis Venmenikattayil, Pfarrer
Telefon 081 284 21 56
Fax 081 284 28 86
erloeserpfarrei@kathkgchur.ch

Pfarrreibüro

Hildegard Duff
Dienstag bis Freitag
8.00 bis 11.30 Uhr
hildegard.duff@kathkgchur.ch

Seniorenzentrum Bener-Park

Pfarramt Erlöser, Tödistrasse 10
Telefon 081 284 21 56

Missione cattolica italiana Coira/ Ems/Landquart

Don Francesco Migliorati
Telefon 079 294 35 19

Gottesdienste

Die Messen der **Missione cattolica italiana** finden jeweils **sonntags um 11.30 Uhr** statt.

Mittwoch, 2. Oktober

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

15.00 Uhr Ökumenische Kleinkinderfeier in der Comanderkirche

Donnerstag, 3. Oktober

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

Herz-Jesu-Freitag, 4. Oktober

18.00 Uhr Eine Stunde mit Gott (Anbetung)
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

27. Sonntag im Jahreskreis

Erntedankfest

Kollekte für das Hilfswerk «Brücke – Le pont» (unterstützt von der KAB)

Samstag, 5. Oktober

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier der tamilischen Mission

Sonntag, 6. Oktober

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Verabschiedung von unserem Mesmer Antonio Cirigliano, anschl. Apéro
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Mittwoch, 9. Oktober

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 10. Oktober

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Freitag, 11. Oktober

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

28. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Missionarinnen der Nächstenliebe in Zürich (Mutter-Teresa-Schwestern)

Samstag, 12. Oktober

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 13. Oktober

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Mittwoch, 16. Oktober

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 17. Oktober

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

Freitag, 18. Oktober

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

29. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für den Ausgleichsfonds der Weltkirche (missio)

Samstag, 19. Oktober

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 20. Oktober

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Mittwoch, 23. Oktober

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 24. Oktober

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Freitag, 25. Oktober

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

30. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi

Samstag, 26. Oktober

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 27. Oktober

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, parallel Kinderkirche
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Zeitumstellung

In der Nacht zum 27. Oktober werden die Uhren um eine Stunde zurückgestellt.

Mittwoch, 30. Oktober

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 31. Oktober

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Beichtgelegenheit

Samstags 16–16.20 Uhr
(Sakrament der Versöhnung)

Rosenkranzgebet

Jeden Freitag um 18.30 Uhr, ausser am Herz-Jesu-Freitag, 4. Oktober

Gedächtnismessen

Freitag, 4. Oktober, 19 Uhr

Veronica Cabiavetta-Carisch

Samstag, 5. Oktober, 16.30 Uhr

Bernhard Zangerl-Arnet

Samstag, 12. Oktober, 16.30 Uhr

Heini Castelmur

Sonntag, 13. Oktober, 10 Uhr

XXX. Rinaldo Hartmann
Jitka Pavel-Machac

Samstag, 19. Oktober, 16.30 Uhr

XXX. Philomena Droz

Samstag, 26. Oktober, 16.30 Uhr

Anna und Arnold Schmidt-Widrig
Anton Widrig-Schmid

Sonntag, 27. Oktober, 10 Uhr

Bernhard und Carmelia Malgiaritta-Camenisch
Pia Tischhauser

Mitteilungen

Pfarreiausflug zur Kirche St. Remigius in Falera



Samstag, 31. August

Fest der Jubilare

Es war ein schöner und gemütlicher Abend!



Mittwoch, 4. September

Erstkommunion-Vorbereitung

Mittwoch, 2. Oktober, 14–15.30 Uhr

Ausserschulische Beichtvorbereitung (2. Klasse)

Mittwoch, 2. Oktober, 16–17.30 Uhr

Ökumenische Kleinkinderfeier

Gott macht es gut – Das Geheimnis der Schöpfung und des Lebens

Von Himmel und Erde

Kinder bis 6 Jahre und ihre Begleitpersonen sind am **Mittwoch, 2. Oktober**, um **15 Uhr** ganz herzlich zu einem ökumenischen Gottesdienst in der **Comanderkirche** eingeladen. Geschichten, Gebete, Lieder, Musik und Bilder sind dem Alter der Kinder entsprechend ausgewählt und vorbereitet. Anschliessend an die Feier gibt es einen kleinen Zvieri und etwas zum Basteln.

Eine Stunde mit Gott

Freitag, 4. Oktober, um 18 Uhr

Mittagessen für Alleinstehende

Am **Donnerstag, 24. Oktober**, um **12 Uhr** im Titthof. Ab- und Neuanmeldungen bitte bis spätestens Dienstagmittag, 22. Oktober, an das Sekretariat der katholischen Kirchgemeinde, Telefon 081 286 70 80.

Kinderkirche – extra für dich

Am **Sonntag, 27. Oktober**, sind alle Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren zu einem Gottesdienst im Pfarreisaal, parallel zur Messe um **10 Uhr** eingeladen. Ihnen wird die Schrift des Tages kindgerecht erzählt. Die Eltern können die Kinder in den Pfarreisaal bringen und selbst dem Gottesdienst in der Kirche beiwohnen. Wir freuen uns auf viele mitfeiernde Kinder!

Abwesenheit von Pater Francis

Vom **7. bis 16. Oktober** ist Pater Francis auf Fortbildung und vom **19. Oktober bis 19. November** auf Heimaturlaub.

Danke!

Antonio Cirigliano, unser beliebter Mesmer geht bald in seinen wohlverdienten Ruhestand. Es ist ein Verlust für unsere Pfarrei. Aber wie die Bibel sagt: «Eine Zeit zum Kommen und eine Zeit zum Gehen». Vor über 12 Jahren begann er seinen Dienst in unserer Pfarrei und wirkte fleissig und pflichtbewusst zum Wohl der Pfarrei. Er war überall dort, wo man ihn brauchte und war voll engagiert in allen Bereichen.

Seine handwerkliche Begabung und seine Fähigkeiten an Kunst und Kreation haben wir mit grosser Freude an der Weihnachtsskrippe und den wunderschönen Dekorationen in der Kirche erlebt und bestaunt.

Für Ordnung und Sauberkeit sorgte Antonio sorgfältig. Er hat sich auch im Pfarreirat bei allen Veranstaltungen eingesetzt. Er war eine grosse Hilfe bei der Begleitung der Ministrant/innen. Die Pfarrei dankt Antonio Cirigliano ganz herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz und für seine gute Mitarbeit und Zusammenarbeit mit dem Pfarreiteam. Anfang November kehrt er nach Italien in seine Heimat zurück, um das Rentenleben zu geniessen. Wir wünschen ihm alles Gute und Gottes reichen Segen für die kommende Zeit.

Die Verabschiedung für Antonio findet am **Sonntag, 6. Oktober**, um **10 Uhr**

im Gottesdienst statt. Anschliessend sind alle herzlich zum Apéro riche eingeladen.

Pater Francis

Neuer Mesmer

Herr Thomas Weiss übernimmt ab Anfang November die Stelle des Mesmers als Nachfolger vom Antonio Cirigliano.



Wir wünschen Thomas Weiss gutes Gelingen, viel Freude und Erfüllung in seinem Dienst als Mesmer der Erlöserpfarrei.

Neue Hilfsmesmerin

Wir heissen Frau Bernadette Willi als unsere neue Hilfsmesmerin herzlich willkommen.



Sie ist bereits als Vorbeterin des Rosenkranzgebets engagiert. Sie hilft regelmässig bei der Gestaltung der Anbetungsstunde am Herz-Jesu-Freitag mit und gestaltet die Kinderkirche. Wir wünschen ihr gutes Gelingen und Gottes Segen in ihren Aufgaben.

Neue Organistin Erlöserchor

Seit Oktober begleitet Franziska Diederer als Organistin unseren Erlöserchor.



Wir danken Franziska Diederer für ihr Engagement als Organistin und Chorbegleiterin.

HEILIGKREUZ- PFARREI



Pfarramt Heiligkreuz

Masanserstrasse 161
Telefon 081 353 23 22
heiligkreuzpfarrei@kathkgchur.ch

Seelsorger

Christoph Brüning, Diakon
christoph.bruening@kathkgchur.ch

Pfarreibüro

Yvonne Spescha
Dienstag und Freitag jeweils
von 13.30 bis 17.30 Uhr,
Donnerstag von 8.30 bis 11.30 Uhr
und 13.30 bis 17.30 Uhr

Bürgerheim

Seniorenzentrum Cadonau
Alters- und Pflegeheim Loëgarten
Kantengut

Pfarramt Heiligkreuz
Telefon 081 353 23 22

Jugendarbeitsstelle der Kirchgemeinde

Daniela Gilgen
Tittwiesenstrasse 8
Telefon 081 286 70 80
daniela.gilgen@kathkgchur.ch

Kantonsspital

Raum der Stille (Haus C, 12. Stock)

Zeit: 10 Uhr

Kath. Gottesdienst: 6. Oktober
Evang.-ref. Gottesdienst: 20. Oktober

Kreuzspital (Loëgarten)

Samstags

15.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Hrvatska katolicka Misija

Pater Zlatko Ćorić
Telefon 079 405 36 23
misionar@hkmgr.ch
Svake u 17.00 Uhr sati:
Nedjelje u Heiligkreuzkirche

Gottesdienste

Dienstag, 1. Oktober

18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Donnerstag, 3. Oktober

09.00 Uhr Wortgottesdienst
17.30 Uhr Rosenkranz

Herz-Jesu-Freitag, 4. Oktober

16.00 Uhr Gottesdienst im Senioren-
zentrum Cadonau
18.30 Uhr Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier

27. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Hilfswerk «Brücke – Le pont»
(unterstützt von der KAB)

Samstag, 5. Oktober

18.30 Uhr Vorabendgottesdienst

Sonntag, 6. Oktober

10.00 Uhr Ökum. Gottesdienst in der
Comanderkirche zum
«Tag der psychischen
Gesundheit»
10.30 Uhr Erntedankfest-Gottesdienst,
musikalisch umrahmt von
der Schwyzer Örgaliforma-
tion Wänteleschieber

Dienstag, 8. Oktober

15.30 Uhr Gottesdienst im Kantengut
18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Donnerstag, 10. Oktober

09.00 Uhr Wortgottesdienst
17.30 Uhr Rosenkranz

28. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Schweiz. Caritasaktion der
Blinden (CAB)

Samstag, 12. Oktober

15.00 Uhr Gottesdienst im Bürger-
heim
18.30 Uhr Vorabendgottesdienst

Sonntag, 13. Oktober

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Dienstag, 15. Oktober

18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Donnerstag, 17. Oktober

09.00 Uhr **KEIN** Gottesdienst
17.30 Uhr Rosenkranz

29. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Ausgleichsfonds der
Weltkirche – missio

Samstag, 19. Oktober

15.00 Uhr Ökum. Gottesdienst im
Bürgerheim
18.30 Uhr Vorabendgottesdienst

Sonntag, 20. Oktober

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Dienstag, 22. Oktober

15.30 Uhr Gottesdienst im Kantengut
18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Donnerstag, 24. Oktober

09.00 Uhr Wortgottesdienst
17.30 Uhr Rosenkranz

30. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Priesterseminar St. Luzi

Samstag, 26. Oktober

18.30 Uhr Vorabendgottesdienst

Sonntag, 27. Oktober

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier,
anschliessend Wahl der
Pfarreiräte mit Apéro

Dienstag, 29. Oktober

18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Donnerstag, 31. Oktober

09.00 Uhr Wortgottesdienst
17.30 Uhr Rosenkranz

Gedächtnismessen



Donnerstag, 3. Oktober, 9 Uhr

Olga und Guido Rigonalli-Demenga und
Rezia Rigonalli

Samstag, 5. Oktober, 18.30 Uhr

XXX. Toni Furrer
Marcel Cathomen

Sonntag, 6. Oktober, 10.30 Uhr

XXX. Armand Ruppen
Luzia Lutz-Derungs

Samstag, 12. Oktober, 18.30 Uhr

Esther Grünenfelder-Torghel

Sonntag, 13. Oktober, 10.30 Uhr

Guido Huonder-Scherrer
Luzi Albertin-Knüsel

Sonntag, 20. Oktober, 10.30 Uhr

Jakob Caluori-Bettoni
Pietro und Lisbeth Vasella-Caluori

Sonntag, 27. Oktober, 10.30 Uhr

Claudio Margadant
Mario Prevost
Anna und Karl Fasser mit Sohn Alois

Mitteilungen

«Treff» für Eltern und Kinder

Dienstag, 1. Oktober und 29. Oktober, jeweils von **9 bis 11 Uhr**.

INFO-Abend Firmung 2025

Donnerstag, 3. Oktober, 19 Uhr

im Pfarreisaal. Eltern und Firmlinge sind herzlich eingeladen. Die Firmung findet am Pfingstmontag, 9. Juni 2025, um 10.30 Uhr statt.

6. Oktober 2024 – Erntedankfest



Wie in vielen Pfarreien, so bereitet auch unser Sakristan, Herr Hartmann, mit Sorgfalt und Kunstsinn das jährliche Erntedankfest vor. Er schmückt mit Blumen, Früchten, Gemüse und mit Brot den Erntealtar. Wir alle wollen damit unseren Dank sichtbar machen. Denn wir können zwar Brot backen, aber wir können es nicht machen. Wir können die Weizenkörner der Erde anvertrauen, aber wir können ihnen nicht das Wachstum geben. Auch in unserer Welt der technischen Perfektion sind wir auf Sonne und Regen angewiesen, müssen wir geduldig warten, bis die Saat aufgeht. Wir können hoffen, dass die Ähren Frucht tragen, dass wir mähen, mahlen und Brot backen dürfen. Brot ist ein Geschenk Gottes. Darum bitten wir um das tägliche Brot. Darum danken wir für das tägliche Brot.

Wenn wir heute Erntedank feiern, so darf dies kein Alibi für die übrigen 364 Tage, für den Alltag sein. Es geht nicht nur darum, einmal im Jahr Gott für seine Gaben zu danken, sondern darum, ein «dankbares Herz» zu haben. Das dankbare Herz beginnt mit Staunen. Staunen vor dem Wunder der Schöpfung, vor jedem Geschöpf, vor dem Schöpfer.

Wir sehen das Wunderbare der Schöpfung oft gar nicht mehr: den vom Wasser gerundeten Stein, den schlanken, sich im Wind wiegenden Grashalm, den Flügel des Schmetterlings, die rankende Traube und reife Ähre – wie oft laufen wir blind daran vorbei!

Alle Produkte, die wir kaufen, tragen Etiketten mit dem Hinweis, wer sie gemacht hat oder woher sie stammen: der Käse und das Fleisch, die Schuhe, das Auto, der Computer... Eigentlich ist das ein Etikettenschwindel. Letztlich hat Gott uns die Dinge und Fähigkeiten geschenkt, die wir nutzbar machen. Gott freut sich über unsere Selbstständigkeit und unsere menschlichen Leistungen, aber noch mehr über unser dankbares Herz. Jeder Apfel, jedes Lebewesen, alles trägt das Etikett «made by God» – unsichtbar, aber zu Recht. Und: «aus Liebe».

Wir haben ja doch alles von Gott: unsere Existenz, unseren Leib, unseren Geist und unsere Seele – alles! «Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde», so lautet der erste Satz der Hl. Schrift. Und weiter heisst es in diesem gewaltigen Schöpfungshymnus: «Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich.» Gott schuf also den Menschen als sein Ebenbild. Jeder Mensch trägt das Etikett Gottes auf der Stirn. Ja noch mehr: Er trägt das Bild Gottes im Herzen. Welche Würde des Menschen! Welche Würde für jeden Menschen, den Gesunden und Kranken, den Ungeborenen und den Sterbenden! Unsere Antwort kann nur Staunen, dankbare Liebe, ein dankbares Herz sein. «Die Liebe», so sagt Johannes, «besteht nicht darin, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat.» Gott liebt uns zuerst, und erst dann bekommt der Mensch die Gnade, auch wiederum Gott zu lieben, mit dankbarem Herzen ihm zu sagen: «Mein Vater!»

Diakon Christoph Brüning

6. Oktober 2024 – ökumenischer Gottesdienst Comanderkirche «Tag der psychischen Gesundheit – spätsinnig»

Das Theater COLORi, das sind drei Frauen und zwei Männer, die alle bereits etwas älter und ergraut sind. Angeregt durch Erfahrungen im Beruf, in der Familie und durch Selbstwahr-

nehmungen ergründen sie spielerisch das «Alter und Altern».

Sie tun dies im Gottesdienst zum «Tag der psychischen Gesundheit» auf ernsthafte und humorvolle Weise. Was heisst es, wenn die eigene Ehefrau sich stark verändert und unklar ist, wohin der Weg geht? Oder wenn der eigene Vater mit Demenz ins Pflegeheim eintreten muss? Das Theater COLORi spielt drei Szenen, die Erlebtes, Gesehenes und Gehörtes vertiefen und zu fruchtbaren Diskussionen anregen oder einfach genossen werden können.

Nach dem Gottesdienst sind Sie zum Zmittag mit einem Risotto eingeladen. Danach bietet sich die Möglichkeit zur Vertiefung und zum Austausch zum Thema «Alter und Altern» unter der Leitung von Pfarrerin Eva Anderegg und mit den Schauspielerinnen und Schauspielern sowie der Band Saitenwechsel.

Reform. Pfarrerin Gisella Belleri

(Bilder finden Sie unter

www.colori.ch/wpcontent/uploads/COLORi_staetsinnig.pdf)

Gebet für die Schöpfung

Herr und Gott, wir möchten leben in einer Welt, in der die Sonne aufgeht – Tag für Tag – über allen Menschen. Wir möchten eine Erde bewohnen, die Licht auch in die kleinsten Hütten lässt, eine Erde, die Raum gibt für Wachstum und Werden, Raum für Wälder, für Bäume, für Früchte, für Pflanzen, Raum auch für die Fische des Meeres, für die Vögel in der Luft und die Tiere des Waldes. Wir möchten leben in einer Welt, wie du sie geschaffen hast.

Quelle: Kirchengesangbuch/Seite 641



Mitteilungen aus den drei Pfarreien

Taufen

Im Sakrament der heiligen Taufe wurde wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geist zu einem neuen, unvergänglichen Leben in Christus:

Yara Santos Duarte, Tochter von Carlos Alberto da Costa Veloso Duarte und Arminda Maria Ribeiro Santos Duarte
Ennio Tomaschett, Sohn von Silvan und Elena Tomaschett

Unsere Verstorbenen

Von unserem Schöpfer wurden heimgerufen:

Luregn Valentin Vincenz

* 26.02.1944

† 08.08.2024

Edith Erna Klauenbösch-Cavelti

* 21.04.1953

† 21.08.2024

Armand Ruppen-Brazerol

* 05.02.1936

† 22.08.2024

Nescha Letizia Derungs-Giger

* 28.01.1933

† 28.08.2024

Rosmarie Hitz-Derungs

* 20.05.1938

† 29.08.2024

Liliane Meisser-Mirer

* 03.02.1940

† 01.09.2024

Victor Cotti

* 17.10.1931

† 03.09.2024

Rinaldo Hartmann

* 17.08.1942

† 07.09.2024

Philomena Droz

* 13.06.1943

† 11.09.2024

Bozica Kesar

* 12.12.1950

† 11.09.2024

Vorgehen beim Todesfall

Beim Tod eines lieben Menschen kommen viele Fragen auf Sie zu. In diesem schweren Moment des Abschiednehmens ist das **Büro der Stadt Chur für Bestattungen/Friedhöfe** (Tel. 081 254 47 66) die erste Anlaufstelle, die Ihnen in allen organisatorischen Belangen weiterhilft.

Kath. Frauenverein Chur

Donnerstag, 3. Oktober

SUSERBUMMEL

Spaziergang von Maienfeld nach Malans
Treffpunkt: 10.15 Uhr, Gleis 4
Billet Chur–Maienfeld und Malans–Chur bitte selber lösen
Anmeldung bis 30. September an Silvia Caviezel, Tel. 079 605 33 77

Montag, 7. Oktober

STRICKSTUBE

14–17 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Dienstag, 8. Oktober

ZMORGATREFF

9 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Mittwoch, 16. Oktober

LOTTONACHMITTAG IM BODMER

Seniorenachmittag

14.30 Uhr, Alterssiedlung Bodmer
Anschliessend Kuchen und Kaffee

Dienstag, 22. Oktober

FÜHRUNG IM ANTISTITIUM

Treffpunkt: 14.30 Uhr vor der Martinskirche
Kosten: CHF 15.–/NM CHF 25.–
Anmeldung bis 15. Oktober an Silvia Caviezel, Tel. 079 605 33 77

Mittwoch 30. Oktober

JUHUI, DER KASPERLI ISCH WIEDER DO!

Zeit/Ort: 14.30 Uhr, Titthof
Kosten: CHF 5.–/Person
Alter: ab ca. 4 Jahren

KAB



Herbst-Jass-meisterschaft

Freitag, 25. Oktober 2024,

19.30 Uhr im Titthof

Anmeldung: Marco Tomaschett,
Natel 079 638 87 88 oder
www.kab.ch – Jassen

KINDERHÜTEDIENST ZWERGLI

Jeden Donnerstag für Kinder von 3 bis 5 Jahren (ausgenommen Schulferien)
Ort: Pfarreilokal der Erlöserkirche,
Tödistrasse 10
Zeit: 13.30–16.30 Uhr
Auskunft: Rosina Plebani,
Tel. 079 569 91 35

ADRESSEN

Katholische Kirchgemeinde

Tittwiesenstrasse 8
Präsident: Martin Suenderhauf
Geschäftsstelle: Regula Schnüriger,
Geschäftsführerin
Telefon 081 286 70 80
info@kathkgchur.ch
www.kathkgchur.ch

Sozialdienst der Kirchgemeinde

Tittwiesenstrasse 8
Telefon 081 286 70 83
sozialdienst@kathkgchur.ch
Luana Meier
Sprechstunden:
Dienstag von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch von 9 bis 11 Uhr

Kantonale Spitäler

Pfr. Dieter Kaufmann
Telefon 078 967 36 14
Pfr. Klaus Rohrer
Telefon 079 351 10 06
Ivana Walser
Telefon 079 647 14 40

Psychiatrische Klinik Waldhaus

Pfr. Dieter Kaufmann
Telefon 078 967 36 14

Caritas Graubünden

Tittwiesenstrasse 29, 7000 Chur
Telefon 081 258 32 58
info@caritasgr.ch
Wir helfen bei Armut.

Paarlando. Paar- und Lebensberatung Graubünden

Familienzentrum Planaterra
Reichsgasse 25, Telefon 081 252 33 77
info@paarlando.ch, www.paarlando.ch

Frauenhaus Graubünden

Telefon 081 252 38 02

TECUM – Begleitung Schwerkranker und Sterbender

Saulzas 6, 7403 Rhäzüns
Tel. 081 353 70 88 und 079 220 07 70
info@tecum-graubuenden.ch
www.tecum-graubuenden.ch

Redaktionsschluss

für das November-Pfarreiblatt:
Freitag, 4. Oktober 2024
sonja.ludwig@kathkgchur.ch

direktes Abbild göttlicher Fülle, wie er sie zu Beginn seines Werkes zeichnet.

In den Kapiteln 15 und 16 beschreibt die *Apologia* im Detail, wie die Mitglieder der jungen Christengemeinde an ihrer altruistischen und friedlichen Lebensführung erkennbar sind. Aristides kann es nicht unterlassen, diese etwas idealisierte christliche Lebensführung zu loben, um sogleich die Griechen zu kritisieren, denen er grosse Verlogenheit vorwirft.

Ethische Aspekte sind nicht genug

Die neue Lebensart der zu Christus bekehrten Heiden fasst ein christliches Kalenderblatt vom Juli 1965 wie folgt zusammen – und stützt sich dabei ebenfalls auf die *Apologia* des Aristides.

Die Christen kennen Gott und vertrauen ihm. Sie vergeben denjenigen, die sie unterdrücken und machen sie zu Freunden. Sie tun ihren Feinden Gutes. Ihre Frauen halten die Ehe rein; ihre Töchter sind sittsam. Sie lieben einander. Sie weigern sich nicht, den Witwen zu helfen. Wenn sie einen Fremden sehen, nehmen sie ihn auf und freuen sich über ihn wie über einen Bruder. Wenn jemand unter ihnen arm oder bedürftig ist, dann fasten sie zwei oder drei Tage, um ihn mit dem Nötigen versehen zu können. Sie gehorchen den Geboten ihres Messias gewissenhaft. Jeden Morgen und zu jeder Stunde loben und danken sie Gott für seine Güte. Alles Schöne in der Welt rührt von ihnen her. Aber sie reden nicht öffentlich von ihren guten Taten, sondern nehmen sich in Acht, dass sie von niemandem bemerkt werden. Das ist in der Tat ein neues Volk, und es ist etwas Göttliches an ihnen.

Die Zusammenfassung der Kapitel 15 und 16, die vor rund 60 Jahren im christlichen Kalenderblatt publiziert wurde, ist gut gemeint. Dennoch stellt sich die Frage, ob die Reduktion christlichen Lebens auf die ethischen Aspekte zielführend sei. Die grossen Fragen des Glaubens sollten weiterhin im Zentrum stehen. Die da lauten: Wie können wir uns Gott vorstellen? Welcher Gottesbegriff entspricht dem Evangelium? Was bedeutet die grenzenlose Liebe Gottes für uns Menschen und unser Zusammenleben im Kleinen wie im Grossen?

Ein möglichst umfassender und christlich motivierter Gottesbegriff, wie Aristides ihn postuliert, ist mindestens so wichtig wie die Erfüllung frommer Ethikgebote. Christinnen und Christen handeln nicht deshalb ethisch verantwortlich, weil sie eine To-do-Liste abarbeiten.

Nein, den Getauften ergibt sich ihre christliche Lebensweise aus dem Glauben an den barmherzigen und gleichzeitig unbegreiflichen Schöpfer-Gott; aus dem Glauben an Gott, wie er sich in Jesus Christus manifestiert.

Christinnen und Christen handeln nicht deshalb ethisch verantwortlich, weil sie eine To-do-Liste abarbeiten.

Ein Gottesverständnis, das Früchte trägt

Eine friedliebende und altruistische Lebenseinstellung wächst – wie von selbst – aus dem rechten Verständnis des christlichen Gottes; aus dem Verharren in seiner Liebe und der Ahnung dessen, was Gottes vitale Absicht für uns Menschen sein könnte.

In unserer Zeit bemühen sich die einen darum, aus den vielen verstreuten Textfragmenten eine möglichst originalgetreue Textfassung herzustellen. Die andern nutzen die *Apologia*, um das Idealbild christlicher Lebensführung in einem frommen Kalender aufzulisten. Das ist nicht verboten, aber der Absicht des Aristides entspricht das nur bedingt.

Weshalb fasziniert der antike Text?

Aristides ging es in seinem Werk um die Vertiefung der Erkenntnis Gottes. Um die Kontemplation Gottes – also um das, wozu uns auch das Gebet einlädt. Diesem Anliegen begegnen wir gleich auf den ersten Seiten.

Die Apologie entstand in einer Zeit der grossen Veränderungen. Gewohntes wurde mit dieser neuen Religion Christentum infrage gestellt, gewisse Traditionen gar über den Haufen geworfen. Mit Gott wurde von Aristides ein fester Punkt ausgemacht. Ein Anker, der das geistige Leben der Menschen in ruhige und sichere Bahnen zu lenken vermag. Sich mit den zeitlosen Inhalten solcher antiker Werke differenziert (und selbstkritisch) auseinandersetzen, kann deshalb durchaus ein Gewinn für uns sein – in unserer heutigen unruhigen Zeit, in der sich viele nach einem geistigen Ankerpunkt sehnen.

P. Markus Muff

Eines der ältesten Klöster der Christenheit: das Katharinenkloster. Hier findet sich die einzige vollständige Überlieferung der Apologie des Aristides.



ILS CUDEZS DALLA PEZZA

Ozildi eis ei in passatemp popular dad ir per la pezza. Aunc avon biebein 200 onns ei quei stau auter, cura ch'ìls cudezs digl alpinissem ein pér vegni scuvretgs da singuls piuniers. Tgei che ha lu cudizzau dad ir si els aults, quei tradeschan ils texts da pader Placi a Spescha.



Foto Peder Alig

Pader Placi a Spescha ha ascendiu sco emprè il Péz Terri entuorn 1801 ed anflau – sco el scriva – la vesta perfecta.

Ellas Alps ha ei dau enqual piunier già avon pader Placi a Spescha (1752–1833), sco per exempel ils perscrutaders Joachim Vadian (1484–1551), Conrad Gessner (1516–1565) ni Bénédicte de Saussure (1740–1799). La figura la pli prominenta dil Grischun ei denton senza dubi pader Placi a Spescha sez. El ha buca mo ascendiu sco emprè numerus pézs grischuns, mobein era descret quels e ses motivs dad ir si els aults, sco ses manuscrets tradeschan aunc oz. Il suandont resumescha en paucs plaids quei ch'ins anfla extendidamein els texts da pader Placi a Spescha edi da Pieth/Hager (1913) e dad Ursula Scholian Izeti (2002).

Perscrutader marveglius

All'entschatta, aschia scriva pader Placi a Spescha en sia descripziun dallas Alps, seigi el semplamein staus marveglius e veigi da natira giu in predilecziun pils aults. Già da giuven seigi el – ch'ei carschiu si a Trun – ius siado ad encurir ils scazzis dallas Alps. Sch'ins vul denton crer a siu sriver, ha il pader pér cun passa 30 onns anflau per propi la pissiun d'ascender la pezza. Lu veva el finiu ses studis a Nossadunnaun, era turnaus

en claustra da Mustér e veva ascendiu 1782 il Péz Cristallina, e quei semplamein per profitar dalla caschun – aschia il pader.

Silsuenter ha el denton anflau raschun e giustificaziun per sias interpresas, sco el scriva. El hagi survegniu per mauns ovras da perscrutaders sco Saussure ed udiu ch'auters spirituals s'occupaven dalla mesiraziun dalla muntogna. Aschia ha er el saviu considerar e giustificar sias expediuziuns sco perscrutaziun alpina.

Per tgerp ...

Ina buna giustificaziun ha pader Placi a Spescha pia anflau tier auters piuniers dallas Alps. Ella retrospectiva ha el denton saviu aschuntar in auter motiv per ir si els aults. Sias excursiuns ella muntogna seigien numnadamein era stai d'avantag pigl alpinist sez, sco quel scriva (original tudestg): «Tochen igl onn 1821 hai jeu fatg mintg'onn da mesastad in ni plirs viadis ella muntogna e sun vegnius remuneraus, cunquei che mia sanadad e mias forzas corporalas ein semantenidas.» Igl alpinissem era pia già lu in passatemp sportiv e sanadeivel.

... ed olma

Plinavon anflan ins aunc in ulterior motiv per ascender la pezza tier pader Placi a Spescha, numnadamein l'experiencescha spirituala. Quei semuossa en duas fuormas: Per l'ina ei tenor el negin auter liug aschi adattaus sco la pezza pli aulta per sefar in'idea dalla grondezia e pussonza da Dieu. La scaffaziun dallas Alps mereti admiraziun. E per l'otra caschunien la pezza ed ils viadis sez gudida, smarvegl e plascher sco pagaglia per l'olma. Ed era quei vegn buc ad esser semidau ils davos 200 onns – sch'ins mo survegn buc il sturnezi dall'altezia.

Toni Vinzens, Rueun

«QUESTA INFATTI È LA LEGGE E I PROFETI» (MT 7,12)

Paura del «buonismo»

Quello che normalmente chiamiamo il «discorso della montagna» è in realtà una raccolta molto composta di brevi pronunciamenti di Gesù. Matteo li compone insieme nel primo dei cinque grandi discorsi. Uno dei problemi molto sentiti dalle sue comunità, composte prevalentemente da credenti che venivano dal giudaismo, era quello di capire Gesù, il suo messaggio e la sua vicenda in rapporto alla grande tradizione biblica alla quale non volevano in nessun modo rinunciare nel momento in cui si aprivano alla fede nel Messia galileo. Non stupisce dunque che già il primo grande discorso del vangelo matteo sia infarcito di riferimenti diretti o anche solo di allusioni e di richiami alla Bibbia ebraica. Per l'evangelista è stato Gesù stesso a dirlo: «Non crediate che io sia venuto ad abolire la Legge o i Profeti; non sono venuto ad abolire, ma a dare pieno compimento» (5,17s).

Negativo o positivo?

Può stupire, invece, che nella parte finale del discorso in cui Matteo raggruppa un insieme di esortazioni diverse Gesù affermi che la sintesi di Legge e Profeti, cioè della Torah e della predicazione profetica, sta in un atteggiamento di fondo che è espressione di equilibrio e di saggezza: «Tutto quanto volete che gli uomini facciano a voi, anche voi fatelo a loro» (5,12). Vien da dire: cosa c'è di più ovvio, lo dice il buon senso che il vero atteggiamento morale non può che essere quello della reciprocità. Eppure non è così, tanto è vero che nella tradizione popolare successiva si è preferita la versione negativa del proverbio: «Non fare agli altri quello che non vorresti fosse fatto a te.» Al negativo, in fondo, tutto diventa più facile da capire: quando fai una cosa a un altro, pensa prima se saresti tu disposto per primo ad accettarla. Certo, anche al negativo sarebbe già una formula magica rispetto, per esempio alla guerra: io non ti sparo perché non vorrei che tu mi sparassi. In realtà, però, le parole di Gesù sono molto più esigenti perché richiedono di saper impostare una relazione sulla base della pratica della reciprocità. Cioè, sia essa simmetrica, come tra due partner o due amici, o anche asimmetrica, come tra genitori e figli o educatori e allievi, sulla base di un dare-ricevere in cui nessuno sovrasta o mortifica l'altro.



Parliamo di rapporti tossici quando in una coppia regna l'abuso di uno dei due sull'altro, ma dovremmo interrogarci su quanto qualsiasi relazione, quando viene meno la capacità di reciprocità, può diventare tossica, anche quella di un nucleo familiare o di un gruppo di amici perché resta imprigionata in una rete di sensi unici.

Molto corto, ma molto serio

«L'altro paio», un film di una giovanissima regista egiziana che dura solo 4 minuti e che, come recitano i titoli di coda, è basato su un aneddoto della vita di Gandhi, oltre al festival di Luxor ha vinto nel 2014 il premio cortometraggio del festival del cinema di Berlino ed è stato recentemente riscoperto dalla rete. Siamo ormai talmente affogati nel cinismo che ci può sembrare si tratti solo di una piccola storia edificante imbevuta di «buonismo» e, in fondo, del tutto prevedibile. Una piccola storia che non corrisponde affatto alla realtà. Quando scopriamo che la regista lo ha girato quando aveva vent'anni, possiamo domandarci perché, da adulti, ci si protegge con la corazza del cinismo.

La capacità di cogliere quanto grande è la capacità di reciprocità. Per quanto riguarda l'essere, certo, ma anche per quanto riguarda, anche se è molto più difficile, l'averlo. I bambini sono capaci della reciprocità del bene, quella che ha il coraggio del fare, non si accontenta di quella del non fare. Quella che spesso noi adulti, con sufficienza, declassiamo a «buonismo». Perché quello che chiamiamo «buonismo», in realtà, ci fa paura.

Tutto quanto volete che gli uomini facciano a voi, anche voi fatelo a loro (Mt 5,12).



VENEZUELA: NICOLÁS MADURO ZIEHT WEIHNACHTEN VOR

Nicolas Maduro, der Machthaber Venezuelas, greift inmitten der schweren Krise zu einem ungewöhnlichen Mittel: Weihnachten soll bereits am 1. Oktober gefeiert werden. Die Bischöfe des Landes üben Kritik.

Mitten in einer schweren innenpolitischen Krise mit Wahlbetrugs-Vorwürfen hat Venezuelas sozialistischer Machthaber Nicolas Maduro für eine Überraschung gesorgt. «Es ist September, und es riecht schon nach Weihnachten. Als Dank an das kämpferische Volk werde ich Weihnachten per Dekret auf den 1. Oktober vorziehen», sagte der Autokrat in seiner eigenen Fernsehsendung «Con Maduro+». Schon 2020 und 2021 zog er Weihnachten in den Oktober vor.

Traditionell verteilt die sozialistische Regierung in der Weihnachtszeit Lebensmittelpakete in den Armenvierteln des Landes.

Kritik der Bischofskonferenz

Die venezolanische Bischofskonferenz kritisiert die politische Instrumentalisierung des Festes. Die Art und Weise und der Zeitpunkt der Feier sei Sache der kirchlichen Autorität und dürfe nicht für Propaganda genutzt werden.

In Venezuela gibt es seit Wochen massive Proteste gegen den Ende Juli offiziell verkündeten Wahlsieg Maduros, die brutal niedergeschlagen wurden. Die Opposition teilte mit, dass nach eigenen Auszählungen der Wahlakten ihr Kandidat Edmundo Gonzalez die Präsidentschaftswahl klar gewonnen habe. Unabhängige Wahlbeobachter bestätigten diese Einschätzung. Die USA, die EU und zahlreiche lateinamerikanische Länder erkennen das offizielle Ergebnis nicht an und fordern eine unabhängige Überprüfung. Bis heute verweigert die venezolanische Justiz einen transparenten Zugang zu den Wahlunterlagen.

Präsident Maduro regiert Venezuela seit elf Jahren – trotz Unruhen und Wirtschaftssanktionen der USA – mit harter Hand und stürzte das Land in eine humanitäre Krise. Jahrelang galt er im Westen als Paria, doch seit dem Krieg in der Ukraine ist er wieder salonfähig: Die Welt braucht dringend venezolanisches Öl. (sc/sda)

SCHWERIN: ERZENGEL MICHAEL KOMMT ZURÜCK

Rechtzeitig zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober ist die Staute des Erzengels Michael auf die goldene Kuppel des Schweriner Schlosses zurückgekehrt.

Mit Blick auf die Diskussionen, die das wieder angebrachte Kuppelkreuz und ein Schriftband mit Bibelzitate auf dem Stadtschloss Berlin ausgelöst hatten, zeigte sich Landtagsdirektor Armin Tebben erleichtert über die Rückkehr des markanten Wahrzeichens, das seit Februar zur Restaurierung in einer Berliner Werkstatt war. Schwerin richtete dieses Jahr die zentrale Feier zum 34. Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung (3. Oktober) aus. Seit Juli gehört das Schweriner Residenzensemble zum UNESCO-Welterbe. (pd)

Blick vom Schlossgarten: das Schweriner Schloss.



DER SCHULSEELSORGER UND DIE CURRYWURST

Die Currywurst feiert ihr 75-Jahr-Jubiläum, doch Schulseelsorger Gregor Lauenburger hält dagegen. Doch könne eine Currywurst bisweilen hilfreich in der Seelsorge sein.

Wer schon einmal in Deutschland war, kennt sie bestimmt: die Currywurst. Meist in Kombination mit Pommes frites wird die vorgegarte Brühwurst (heute oft auch eine Bratwurst¹) mit einer Currysauce serviert.

Zur Herkunft der Currywurst galt bis anhin: Hertha Heuwer, die nach dem Zweiten Weltkrieg einen Imbissstand in Berlin Charlottenburg betrieb, habe die typische Currywurstsauce am 4. September 1949 – also vor 75 Jahren – erstmals zur gebratenen Wurst serviert. Voilà – die Currywurst war erfinden!

Es war ganz anders

Gregor Lauenburger, Schulseelsorger am Essener Mariengymnasium, hat jedoch herausgefunden, dass die Currywurst bereits in den 1930er-Jahren in Duisburg erfunden wurde. Der damalige Inhaber der «Pusztetten-Stube», habe bereits Mitte der 1930er-Jahre «Currypulver Englische Art» für seine Currywürste bestellt.

Aber weshalb begann die Currywurst ihren Siegeszug durch Imbissstände und Kantinen erst nach dem Zweiten Weltkrieg? Vermutlich weil unter der Herrschaft der Nazis die Furcht zu gross war, aufgrund von «unvölkischem» Verhalten gefangen genommen zu werden.

Die Currywurst vermittelt

Lauenburger weiss aus eigener Erfahrung: Die Currywurst ist ein Brückenbauer, denn sie ist den Deutschen gemeinsam. Sogar Touristen kennen und lieben sie. Bei einem schwierigen Gespräch dient dem Seelsorger und geistlichen Begleiter nicht selten eine Currywurst als hilfreicher Einstieg. (sc)

¹ Heute werden auch Würste als Currywurst bezeichnet, die Currypulver als Zusatz im Brät enthalten-

Currywurst selbstgemacht

Du brauchst

250 g passierte Tomaten
1 Schalotte, grob gehackt
1 EL Honig
1 EL Aceto balsamico

1 EL Curry
¼ TL Salz
1 TL Zucker
½ TL Sojasauce

1 TL Sambal Oelek

4 Kalbsbratwürste, wenig Curry

Zubereitung

Tomaten und alle Zutaten ausser Sambal Oelek in einer Pfanne verrühren, aufkochen. Hitze reduzieren, unter gelegentlichem Rühren bei kleiner Hitze zugedeckt ca. 20 Min. köcheln, pürieren.

Sauce halbieren, Sambal Oelek unter eine Hälfte mischen (so dass zwei Saucen entstehen).

Würste auf mittlerer Stufe (ca. 180 °C) rundum ca. 10 Min. grillieren. Würste in Rädchen schneiden, mit den Saucen anrichten, Curry darüberstreuen.



HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarrblatt Graubünden
111 | 2024

Herausgeber
Verein Pfarrblatt
Graubünden, Bawangs 20,
7204 Untervaz

**Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.**

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarrblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg, Italienische Strasse 71,
7440 Aendeer
redaktion@pfarrblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarrblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchengemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluen, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zerne, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: San Martino, Soazza
Foto: © Atelier Le Righe



Am 2. Oktober ist der Tag der heiligen Schutzengel.

... am 6. und 27. Oktober jeweils von 19 bis 20 Uhr Adoray mit Lobpreis, Impuls, Anbetung und Gemeinschaft stattfindet?
Ort: Seminarkirche St. Luzi,
Alte Schanfiggerstrasse 9, 7000 Chur

... wir am 3. Oktober des heiligen Adalgott gedenken? Adalgott war Zisterziensermönch und Schüler des grossen Bernhard von Clairvaux. 1150 wurde er in vorgerücktem Alter zum **Bischof von Chur** gewählt; geweiht am 4. Februar 1151 in Mainz, da das Bistum Chur seit dem Vertrag von Verdun (843) zur Mainzer Kirchenprovinz gehörte. Adalgott war ein **tatkraftiger und reformfreudiger Bischof**: Er förderte und reformierte die Klöster im Bistumsgebiet und widmete sich der Armenfürsorge. Der Entschluss zum Neubau der Kathedrale von Chur (von 1178 bis 1272) geht wahrscheinlich ebenfalls auf ihn zurück. Adalgott dürfte in Chur begraben worden sein. Sein Grab ist jedoch nicht erhalten.

... vom 7. bis 11. Oktober 2024 die zehnte **Kirchenmusikwoche** stattfindet? Zum dritten Mal im **Kloster Disentis**. Das Wochenthema lautet «Frieden/Pasch». Kurshinweise und **Anmeldung**:
dimuwochur@gmail.com
Weitere Infos und Wochenplan:
www.kmv-bistum-chur.ch



Kirchenmusikwoche im Kloster Disentis: 7. bis 11. Oktober

Der Pfarrer sagt nach der Messe zu seiner Gemeinde: «Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht. Die gute ist, wir haben genug Geld, um unser neues Missionsprojekt zu finanzieren. Die schlechte ist, es ist noch da draussen in euren Taschen.»

... der 82-jährige Hans-Jürgen Kuhl als Grafiker, Designer, Maler, Modeschöpfer und Geldfälscher tätig war? Weil er Falschgeld im Wert von 16,5 Millionen Dollar herstellte, landete er im Gefängnis. Das war vor vielen Jahren. Heute verkauft der Pop-Art-Künstler u. a. Drucke vom Kölner Dom – und ein Teil des Erlöses kommt dem Kölner Dombau-Verein zugute, der Geld für Renovierungsprojekte an der Kathedrale sammelt.